



Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Zb. Winkler (Zb. Heft).

Die Sechszehn.

Der sechszehnte der Monatstage
Dem Nitras heilig ist *),
Und das Warum ich Euch jetzt sage,
Wenn Ihr's vielleicht nicht wißt.

Er giebt in ungetrübter Klarheit
Der Welt den Strahlenkuß,
Er ist der Genius der Wahrheit,
Der Liebe Genius.

Es flieht vor seinem Heldenhiebe
Der Finsternisse Schaar,
Und sechszehn ist die Zahl der Liebe
Beim Horapoll! fürwahr! **)

In Sechszehn liegt die heil'ge Sieben,
Vermählt der heil'gen Neun,
Die Sechszehn schließet was wir lieben
An Mann und Frauen ein ***).

Sie ist die Zahl des Walzerreigens
Der Seele und des Leib's,
Der Taft des Zueinanderneigens
Des Mannes und des Weib's.

Sie ist (wer wär's, der's nicht bekennete?)
Von vier Mal vier die That,
Der Menschenalter, Elemente,
Der Tugenden Quadrat.

Der Adel, dienend ihren Fahnen,
Bestätigt ihren Werth,

Derselbe wird durch sechszehn Ahnen
Erst gänzlich abgeklärt.

Es dreh'n die Höheres begehren
Die Blicke himmelwärts,
Acht Tänze hat der Tanz der Sphären,
Des Inder's Weisheit lehrt's *).

Die Sechszehn ist für Himmels throne
Noch höheren Gewichts,
Denn zwei Mal acht sind die Nionen
Des unerschaffnen Lichts **).

Stets sechszehnlöthig ist das reinste
Seläuterteste Gold,
Und sechszehnlöthig ist die Feinste,
Die Schönste, die mir hold.

Sie hat gerade sechszehn Jahre,
Ist tausend Mal so schön,
Fein kleidet sie der Schmuck der Haare,
Ihr Laut ist Schilfgetön'.

Kennt Ihr vom ind'schen Gott der Reiden
Die alte Sage nicht,
Von Krishna's Freuden, Radha's Leiden
Das liebliche Gedicht? ***)

Er hatte sechszehntausend Schönen
Und Radha noch dabei.
Als Murlidur ließ er ertönen
Für jede die Schallmey.

Er war bei sechszehntausend Schönen
Zugleich in einer Zeit,

*) S. Struze in Kleuker's Uebersetzung des Zendavesta II. S. 239.

**) Voluptatem demonstrare volentes Sexdecim numerum pingunt. Hor. Apoll. I. 32.

***) Eundem numerum sexdecim pingunt ubi viri foeminaeque compressum significare volunt. Hor. Apoll. I. 33.

*) Siehe die Abbildung dazu in Moore's Pantheon Taf. 63. und daraus in Creuzer's Symbolik, Kupfertafeln, Tafel XXX. und I. Theil S. 580.

**) Πληρωμα und δευτερον Ουδοας.

***) Gitagovinda oder die Gesänge Rajadeva's aus dem Sanskrit in's Englische und aus diesem in's Deutsche übersetzt von F. H. v. Dalberg. 1802.